

Medieninformation

066 / 2015
Sächsisches Staatsministerium des Innern

Weniger Unfälle und Verkehrstote in 2014

Ulbig: „Positive Entwicklung ist Ansporn“

Unfallentwicklung

Auf sächsischen Straßen hat es im Jahr 2014 insgesamt weniger Verkehrsunfälle gegeben. Ebenso ist die Zahl der bei Unfällen Getöteten zurückgegangen. Gestiegen ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden.

Innenminister Markus Ulbig: „Die positive Entwicklung ist Ansporn zu Rücksichtnahme. Automatisierung und Assistenzsysteme sind keine Einladung zum Draufgängertum im Straßenverkehr.“

Die Anzahl der polizeilich erfassten Verkehrsunfälle sank gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozent auf nunmehr 105.577. Der Anteil der Verkehrstoten reduzierte sich auf 184 Fälle. Zuwächse gab es bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden (+ 3,1 Prozent) und der Zahl der dabei verunglückten Personen (+ 4 Prozent).

| Verkehrsunfälle | 2014 | 2013 | Änderung % |
|---------------------|----------------|----------------|--------------|
| insgesamt | 105.577 | 109.315 | -3,4% |
| mit Personenschaden | 13.351 | 12.955 | +3,1% |
| Verunglückte | 17.036 | 16.380 | +4,0% |
| Getötete | 184 | 192 | -4,2% |

Der Rückgang der Verkehrsunfälle in Sachsen ist stärker als der Bundesdurchschnitt mit 0,7 Prozent.

Deutschlandweit stieg die Anzahl von Verkehrsunfällen mit Personenschaden um 3,8 Prozent auf 302.039. Die Anzahl der Verunglückten stieg ebenfalls, um 3,9 Prozent auf 392.388. Mit 3.368 Verkehrsunfalltoten waren insgesamt 29 mehr als noch 2013 zu beklagen.

Unfallorte

Die meisten Verkehrsunfälle ereigneten sich auch im Jahr 2014 innerorts. Auffällig ist der starke Zuwachs bei den Verkehrsunfalltoten außerorts. Die Zahl stieg von 82 auf 106 (2012: 110 Unfalltote außerorts) sind. Die Anzahl der innerorts Getöteten sank von 88 auf 58.

In Relation zur Verkehrsbelastung - die in Sachsen auf den über 1.000 km Autobahn am höchsten ist - bleiben die Autobahnen die sichersten Verkehrswege im Straßennetz. Die Zahl der Todesopfer bei Verkehrsunfällen auf Autobahnen betrug 20 (22 im Jahr 2013).

Häufigste Ursache für schwere Unfälle mit Todesfolge war hier „nichtangepasste Geschwindigkeit“.

| Straßenunfälle mit Personenschaden nach Ortslage | 2014 | Anteil % | 2013 | Anteil % | Änderung% |
|---|---------------|-----------------|--------------|-----------------|------------------|
| innerorts | 10.106 | 75,7 | 9.587 | 74,0 | 5,4 |
| dabei Getötete | 58 | 31,5 | 88 | 45,8 | -34,1 |
| außerorts | 2.750 | 20,6 | 2.803 | 21,6 | -1,9 |
| dabei Getötete | 106 | 57,6 | 82 | 42,7 | 29,3 |
| Autobahn | 495 | 3,7 | 565 | 4,4 | -12,4 |
| dabei Getötete | 20 | 10,9 | 22 | 11,5 | -9,1 |

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

| Verkehrsunfälle mit Personenschaden | 2014 | Anteil % |
|---|-------------|-----------------|
| insgesamt | 13.351 | |
| darunter mit Beteiligung PKW-Fahrer | 10.765 | 80,6 |
| darunter mit Beteiligung Fahrradfahrer | 4.044 | 30,3 |
| darunter mit Beteiligung Kraftrad-Fahrer ¹ | 1.772 | 13,3 |
| darunter mit Beteiligung Fußgänger | 1.517 | 11,4 |
| darunter mit Beteiligung LKW-Fahrer | 1.368 | 10,2 |

¹ Als Kraftrad-Fahrer wurden die Fahrer von Krafträdern mit amtlichen Kennzeichen und Versicherungskennzeichen zusammengefasst.

Die Entwicklung der Unfallbeteiligung spiegelt sich grundsätzlich auch bei den Verunglückten wider.

So betragen die Anteile der Getöteten und Verletzten bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von **PKW** 75,0 Prozent bzw. 82,9 Prozent. Insgesamt wurden bei diesen Unfällen 138 Personen getötet und 13.963 Personen verletzt.

Bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von **Kraftrad-Fahrern** war der zweithöchste Anteil der Getöteten (21,7 Prozent) festzustellen. Bei diesen Verkehrsunfällen starben 40 Personen, davon 36 Kraftrad-Benutzer (einschließlich zwei Kleinkraftrad-Benutzern).

Radfahrer hatten trotz der hohen Beteiligung an Verkehrsunfällen mit Personenschaden (30,3 Prozent) den geringsten Anteil an Getöteten (13,0 Prozent). Insgesamt verunglückten 24 Radfahrer tödlich. Mit 25,1 Prozent hatten Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern den zweithöchsten Anteil an den Verletzten.

Die Anteile der Getöteten und Verletzten bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von **Fußgängern** betragen 16,3 Prozent bzw. 9,9 Prozent. Insgesamt kamen 30 Personen als Fußgänger ums Leben.

Weiterhin hoch ist der Anteil der Getöteten bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von **Güterkraftfahrzeugen**. Insgesamt starben bei diesen Verkehrsunfällen 31 Personen. Das entspricht einem Anteil von 16,8 Prozent (2013: 21,4 Prozent) an allen Verkehrsunfalltoten. Im Jahr 2013 starben auf Bundesautobahnen zehn Menschen bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung von LKW.

Hinsichtlich der Beteiligung von **Bussen** an Verkehrsunfällen mit Personenschaden ist auf die geringen Anteile der Getöteten (5,2 Prozent) und Verletzten (2,8 Prozent) innerorts hinzuweisen. Außerorts (ohne Autobahn) starben bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Bussen keine Personen, 26 wurden verletzt (0,7 Prozent der insgesamt außerorts Verletzten).

Risikogruppen

Als **Hauptrisikogruppen** gelten auch im Jahr 2014:

- Kinder (unter 15 Jahre) als so genannte schwächste Verkehrsteilnehmer,
- junge Fahrer (18 bis unter 25 Jahre) als gefährdetste Altersgruppe und die über 65-Jährigen,

Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen verunglückten Kinder stieg im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr von 1.199 auf 1.308 (+9,1 Prozent).

Die meisten Kinder (472) verunglückten 2014 als Mitfahrer in PKW, am zweithäufigsten als Radfahrer (403) sowie am dritthäufigsten als Fußgänger (354).

Die Zahl der getöteten Kinder sank im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr von fünf auf zwei.

| verunglückte Kinder | 2014 | 2013 | Änderung % |
|---------------------|-------------|--------------|-------------|
| gesamt | 1308 | 1.199 | +9,1 |
| als Fußgänger | 354 | 340 | +4,1 |
| als Radfahrer | 403 | 344 | +17,2 |
| als PKW-Mitfahrer | 472 | 446 | +5,8 |
| Sonstige | 79 | 69 | +13,0 |

Innenminister Markus Ulbig: „Anlass zur Sorge ist für mich die gestiegene Zahl verunglückter Kinder. Wir brauchen mehr Verantwortungsbewusstsein mit Rücksicht auf die Schwächsten.“

Der kontinuierliche Rückgang der verunglückten **jungen Fahrer** seit dem Jahr 2000 setzte sich auch im Jahr 2014 fort. Gegenüber dem Jahr 2000 (höchster Wert: 6.918 Verunglückte) ging die Anzahl der Verunglückten um 67,1 Prozent auf 2.279 im Jahr 2014 zurück und erreichte damit den bisher niedrigsten Wert.

Die Anzahl der Getöteten sank seit dem Jahr 2000 um 85,9 Prozent (von 135 auf 19). Im Jahr 1991 wurden noch mehr als 200 getötete junge Fahrerinnen und Fahrer registriert.

Die 18- bis unter 25-Jährigen bleiben trotz der anhaltend positiven Entwicklung die am stärksten gefährdete Altersgruppe. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahlen war nur etwa jeder 19. der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 25 Jahre alt, aber etwa jeder siebente Verunglückte und fast jeder zehnte Getötete gehörte 2014 dieser Altersgruppe an.

Innenminister Markus Ulbig: „Das Begleitete Fahren ab 17 sowie das Alkoholverbot für Fahranfänger sind wirksame Maßnahmen um diese positive Entwicklung weiter zu unterstützen.“

| verunglückte Jugendliche | 2014 | 2013 | Änderung % |
|--------------------------|--------------|--------------|-------------|
| gesamt | 2.279 | 2.465 | -7,5 |
| davon Unfallverursacher | 1.684 | 1.948 | -13,6 |
| davon Ursache "Alkohol" | 84 | 123 | -31,7 |

Im Jahr 2014 verunglückten 2.392 Personen im Alter von **über 65 Jahren**. Etwa jeder siebente Verunglückte war somit über 65 Jahre alt. Gegenüber dem Jahr 2013 stieg die Anzahl der verunglückten Senioren um 6,4 Prozent.

Dagegen ist die Anzahl der bei Verkehrsunfällen **getöteten älteren Menschen** rückläufig. Im Jahr 2014 verunglückten 55 über 65-Jährige tödlich (59 im Jahr 2013). Damit ging die Anzahl der getöteten Senioren um 6,8 Prozent zurück.

| getötete Senioren (65+) | 2014 | 2013 | Änderung % |
|-------------------------|--------------|--------------|-------------|
| Verunglückte | 2.392 | 2.248 | +6,4 |
| Getötete | 55 | 59 | -6,8 |
| Schwerverletzte | 798 | 762 | +4,7 |
| Leichtverletzte | 1.539 | 1.427 | +7,8 |

Jeder zweite Verunglückte der Altersgruppe 65+ war **über 75 Jahre** alt. Auch bei den Unfalltoten sind die Senioren 75+ überproportional häufig vertreten. 35 der 55 getöteten Senioren waren über 75 Jahre alt. Das entspricht einem Anteil von 63,6 Prozent.

Im Jahr 2014 wurden zehn über 75-Jährige als Fußgänger tödlich verletzt. Als PKW-Benutzer starben 20 Personen dieser Altersgruppe, davon sechs als Mitfahrer. Als Fahrradfahrer verunglückten vier über 75-Jährige tödlich (davon ein Pedelec-Fahrer).

Hervorzuheben ist, dass das Durchschnittsalter - der als Fußgänger tödlich verunglückten Senioren - 78 Jahre betrug. Das Durchschnittsalter der als Radfahrer tödlich verunglückten Senioren betrug etwa 76 Jahre.

Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Bei den Alkoholunfällen wurde im letzten Jahr der bisher niedrigste Wert seit 1995 erreicht. Die Zahl der Verunglückten bei Verkehrsunfällen unter

Alkoholeinfluss sank deutlich von 940 auf 790. Die Zahl der Getöteten erreichte mit 10 Fällen den zweitniedrigsten Wert seit 1995.

Bei den Verkehrskontrollen wurde hingegen ein Zuwachs alkoholisierter Fahrzeugführer festgestellt.

| | Alkoholunfälle insgesamt | Alkoholunfälle mit Personenschaden | festgestellte Trunkenheitsfahrten |
|------|---------------------------------|---|--|
| 1995 | 8.577 | 2.980 | 7.777 |
| 2000 | 4.085 | 1.500 | 16.218 |
| 2010 | 1.971 | 728 | 7.777 |
| 2013 | 1.876 | 732 | 6.080 |
| 2014 | 1.724 | 659 | 6.426 |

Eine deutliche Zunahme auf 187 gab es bei Verkehrsunfällen, bei denen Fahrzeugführer unter Einfluss anderer berauschender Mittel standen. Dabei verunglückten 104 Personen, zwei davon tödlich. Damit verunglückten 2014 30 Personen mehr als noch 2013.

Im Jahr 2014 wurden 2.351 Verfahren wegen Fahren unter Einfluss von Drogen eingeleitet (2.345 Verfahren im Jahr 2013).

| | Drogenunfälle insgesamt | Drogenunfälle mit Personenschaden | Drogenunfälle mit Sachschaden | festgestellte Fahrten unter Einfluss von Drogen |
|------|--------------------------------|--|--------------------------------------|--|
| 2000 | 40 | 22 | 18 | 624 |
| 2005 | 73 | 39 | 34 | 2.745 |
| 2010 | 86 | 47 | 39 | 1.653 |
| 2013 | 163 | 62 | 101 | 2.345 |
| 2014 | 187 | 71 | 116 | 2.351 |

Innenminister Markus Ulbig: „Alkohol und Drogen haben am Steuer nichts zu suchen. Entsprechende Kontrollen sind auch weiterhin ein Schwerpunkt polizeilicher Arbeit.“

Verkehrsüberwachung und Prävention

Im vorigen Jahr führte die sächsische Polizei fast 560.000 Anhaltekontrollen durch. Anhaltekontrollen verbinden polizeiliche Strafverfolgung mit Prävention, da der Verkehrsteilnehmer im Gespräch über die potentiellen Gefahren seines Verhaltens aufgeklärt werden kann.

| Verkehrspolizeiliche Statistik | 2014 | 2013 |
|--|----------------------|---------|
| Anhaltekontrollen (einschließlich Geschwindigkeitsüberwachung) | 558.560 ² | 452.282 |
| Verkehrsvergehen | 45.956 | 42.325 |
| Verkehrsordnungswidrigkeiten | 659.042 | 620.063 |
| davon Bußgeld | 145.407 | 157.584 |
| Geschwindigkeitskontrollen | 12.704 | 11.111 |
| Geschwindigkeitsverstöße | 354.214 | 328.331 |
| festgestellte Trunkenheitsfahrten (ohne Unfall) | 6.426 | 6.080 |
| festgestellte Fahrten unter Einfluss von Drogen (ohne Unfall) | 2.351 | 2.345 |
| "Handy" | 8.196 | 8.144 |
| Rückhalteeinrichtungen | 44.047 | 41.238 |

Bei 12.704 Geschwindigkeitskontrollen wurden 354.214 Verstöße festgestellt. Etwa jede vierte polizeilich festgestellte Geschwindigkeitsüberschreitung war im Jahr 2014 bußgeldbewährt.

Innenminister Markus Ulbig: „Die Hauptunfallursachen werden wir weiterhin gezielt bekämpfen. Dabei setzt die Polizei auf wirksame Anhaltekontrollen.“

Einen unverzichtbaren Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit bilden die Maßnahmen der Verkehrserziehung und -aufklärung.

Zur Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmer wurde beispielsweise die Aktion „Blitz für Kids“ im Bereich von Grundschulen durchgeführt.

Bei den 19.136 gemessenen Fahrzeugen wurden über 1.500 Geschwindigkeitsüberschreitungen geahndet. Damit fuhr jeder 13. Kraftfahrer in den gefährdeten Bereichen zu schnell.

Für die Durchführung von Projekten der Verkehrserziehung und -aufklärung stellte das Sächsische Staatsministerium des Innern den Vereinen und freien Trägern - einschließlich den Jugendverkehrsschulen – finanzielle **Mittel in Höhe von mehr als 320.000 Euro** zur Verfügung.

² Diese Zahl ist mit der Vorjahreszahl nur bedingt vergleichbar, weil der Erfassungsmodus geändert wurde.